

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabutt nach Tarif, der jedoch bei postl. Einreich. ab. Konfusen hinw. wird. Erscheinungsort: Altensteig, Gerichtsamt Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt ob. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung / Postfach-Nr. 6780 / Stuttgart / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 268

Altensteig, Samstag den 15. November 1930

53. Jahrgang

### Der Kabinettsausschuß zur Preisfrage

Berlin, 14. Nov. Die von dem Kabinettsausschuß für Arbeits- und Preisfragen in Aussicht gestellte Verkaufdarlegung hat folgenden Wortlaut:

Wie die Reichsregierung in ihrem Wirtschafts- und Finanzprogramm betont hat, ist die Herabsetzung der Preise auf der ganzen Linie eine Notwendigkeit. Durch Verbilligung von Erzeugung und Verbrauch muß die Wirtschaft neu belebt werden. Verbilligung des Verbrauchs, Senkung der Lebenshaltungskosten sind insbesondere auch geboten, um die Wirkungen abzumildern, die sich aus der Kürzung der Beamtenbezüge und aus Lohnsenkungen ergeben. Ihr Ziel ist ebenfalls, die Lasten zu erniedrigen, die auf der Erzeugung ruhen.

Niemand darf und wird sich auf die Dauer dieser zwangsläufigen Entwicklung entziehen können. Sache der Regierung ist es, sie mit allen Kräften zu fördern, damit die Schäden und Nachteile der Uebergangszeit zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage, von Preisen und Kaufkraft abgeklärt und das Wohlwollen der Arbeitlosen so rasch wie möglich der schaffenden Tätigkeit wieder zugeführt wird.

Die ungezählten und vielgestaltigen wirtschaftlichen Vorgänge des täglichen Lebens können nun aber nicht durch staatlichen Zwang in diesem Sinne einheitlich und plötzlich gesteuert werden. Zwang ist geboten, wenn der wirtschaftlichen Entwicklung dieser diktatorischen Hindernisse beseitigt werden, die zumeist nicht zu beseitigen sind. In diesem Sinne fördernd diese Verbilligungstendenzen zu fördern, ist die Aufgabe des Kabinettsausschusses für Arbeits- und Preisfragen. Fast noch wichtiger aber als Zwang ist neben den Verhandlungen des Staates zu glücklicher Lösung der Fragen der Deut der Verbraucher und der öffentlichen Meinung auf Widerstreben.

Wenn durch die Abund der Hausfrau jährlich etwa 25 Milliarden RM. deutschen Volkseinkommens gehen, so ist es vornehmlich auch sie, die auf die Preisabnahme stärksten Einfluß nehmen kann. Sie kann die Verkäufer und die Waren bevorzugen, durch die sie billiger und besser bedient wird als durch andere.

Die öffentliche Meinung braucht es nicht zu dulden, daß durch Zurückhaltung im Preisabbau Einzelne unberechtigte Vorteile haben, wenn andere in richtiger Erkenntnis der Lage Opfer bringen. Sie kann und muß auch hier der Gerechtigkeit um Sinne verhalten. Der Preise jeder Richtung und Größe, beson-

ders auch den Zeitungen auf dem Lande, sind hier wichtige volkswirtschaftliche Aufgaben erwachen, die verdientvoll gelöst werden können. Gerechtigkeit kann insbesondere der Landwirt fordern, dessen Preise weit unter dem Stand anderer Waren hinabgeglitten sind. Wird dieser Bewegung Einhalt geboten, wird verlangt, in angemessenen Grenzen die Preise der Agrarprodukte unter anderen Waren einander anzunähern, dann braucht daraus für die Lebenshaltungskosten der breiten Massen keinerlei Nachteil zu entstehen. Denn die rückläufige Bewegung der Preise, die der letzte Verbraucher zu zahlen hat, muß dadurch auch weiter möglich sein, daß sich der Unterschied der Preisspannen in gerechter Weise auf die Zwischenglieder verteilt.

Die folgende knappe Zusammenfassung soll eine gewisse Uebersicht darüber geben, welche Fortschritte die Abwärtsbewegung der Preise in letzter Zeit auf einzelnen Wirtschaftssektoren gemacht hat. Es steht die Herabsetzung der Rohlenpreise um 6 Prozent im Vordergrund. Sie wird sich für den Verbraucher in allen Richtungen auswirken. Ferner sind die Holzpreise um 17 bis 20 Prozent, die Preise für Holzwerkstoffe um 3 Prozent erniedrigt worden. Von den Baustoffen sind im Durchschnitt Zement um 10 Prozent, Ziegel um 10 bis 15 Prozent, Fensterglas um 22 Prozent und Platten um 35 bis 40 Prozent im Preise gesunken. Der Index der gesamten Baustoffen ist seit Januar dieses Jahres um 11 Prozent zurückgegangen.

Von den Nahrungsmitteln ist der Brotpreis von 50 Reichspfennig auf 46 Reichspfennig für das Normalbrot herabgesetzt worden unter gleichzeitiger Erhöhung des Gewichtes von 1225 Gramm auf 1250 Gramm. Das bedeutet eine Ermäßigung um 10 Prozent. Ferner soll in Zukunft das Brot einheitlich nach Gewicht verkauft werden. Das Pfund Schweinefleisch ist um 5 Reichspfennig billiger geworden. Der Preis für Kartoffeln hat sich auf 23-30 Pfennig für je 10 Pfund gesenkt gegenüber einem Preise von 40-45 Reichspfennig im Oktober dieses Jahres. Der Preis für Milch ist für Berlin um einen Pfennig gesenkt worden. Bei Gemüße und Obst haben die Verkäufer eine Preisentwertung grundtätig ausgelast. Die Einzelheiten werden noch im Benehmen mit der Marktforschungsstelle sereciet. Zunächst gelten diese Vereinbarungen nur für Berlin. Mit den Regierungen der anderen Länder wird die Reichsregierung selbstverständlich ebenfalls in diesem Sinne zusammenarbeiten.

Das Schiff verpöht. Sie sind, wie verlautet, rechtseitig mit einem Auto zum Standort des Do. X abgefahren, aber wahrscheinlich unterwies infolge einer Panne oder gar Unfalls liegen geblieben. Wir nehmen nach dem Start sofort Kurs auf Aberdeen. Das Wetter ist düster. Der Do. X ist in bester Verfassung, an Bord befindet sich alles wohl. Wir hoffen, in den Abendstunden Bordeaux zu erreichen.

#### Ueber der französischen Küste

An Bord des Do. X, 14. Nov. Do. X an Küste Departement Loire Inferieure entlassend, gegen 15.30 Uhr Nantes erreicht. Wetter verschlechtert, Maschine alles im Ordnung. An Bord alles wohl. Erwarten gegen 18 Uhr Bordeaux einzutreffen.

#### Die Landung des Do. X bei La Rochelle

An Bord des Do. X, 14. November. 21.50 Uhr. Infolge Nebels im Kanal konnte das Flugzeug Do. X erst sehr spät starten, ständiger Gegenwind ließ das Erreichen von Bordeaux vor Nacht unwahrscheinlich werden. Daher wurde bei Einbruch der Dunkelheit nach herrlichem Fluge von 5.16 Stunden um 17.03 Uhr bei La Rochelle gelaßt gelandet. Wir werden in der Bucht von La Rochelle ankern und an Bord übernachten. Alles wohl.

### Französische Außenpolitik

Paris, 13. Nov. Bei der Diskussion über die Interventionen betreffend die Außenpolitik in der Kammer erklärte der Abgeordnete Louis Marin, es gebe keinen Deutschen, der nicht die Revision des Vonnaplanes wünsche. Im Verlauf seiner Rede erhebt Marin eine Reihe von Anmerkungen gegen die Haltung Deutschlands. Er spricht vom Saargebiet, das Deutschland gegen den Vertrag fordere, von dem linken Rheinstrom, das nach den Forderungen, Kasernen und andere strategischen Bauten habe und von der Wiederaufrüstung Deutschlands in moralischen und materieller Beziehung. Marin gibt dann der Bestürzung Ausdruck, daß Deutschland eines Tages ein Sondat der Unzufriedenen schaffen könnte. Als der Abgeordnete von der Tribüne heruntertrat, klatschten im ganzen Hause nur wenige Abgeordnete Beifall.

#### Kuchenminister Briand

das Wort erteilt, ist der Saal zum Brechen voll. Als Briand langsam sich von seinem Plache sich zur Rednertribüne beugt, bringt ihm fast das gesamte Haus eine stürmische Ovation dar. Es waren Augenblicke der Erregung und selbst Briand war außerordentlich bewegt von dieser guten Aufnahme. Durch diese Kundgebung hatte Briand von vornherein gewonnenes Spiel und der Ausgang seiner Rede wurde durch lauten, stürmischen Beifall, der bis in die letzten Reihen der Kammergruppe hinein ertönte, begleitet. Besonders Ministerpräsident Lardieu war es, der wiederholt das Zeichen zum Beifall gegeben hat. Briand führte aus: Wenn wirklich die Kammer mit Marin der Ansicht ist, daß der Außenminister nicht scharf genug und nicht klar genug in seinen Gedanken sei, dann dürfe sie nicht zögern, sich von ihm zu trennen. Der beste Dienst, den der Außenminister seinem Lande erweisen kann, ist, Kaltblütigkeit zu bewahren, besonders in schwierigen Augenblicken. Briand erklärte dann, er habe sich über das Ergebnis von Locarno nicht gekümmert; er sei immer der Ansicht gewesen, daß man sich auf gewisse Rückschlüsse gefaßt machen müsse. Gegenüber verschiedenen Rednern der Interpellationsdebatte stellte er fest, daß seine Außenpolitik keine persönliche, sondern die Politik der gesamten französischen Regierung sei. Die Folge der Locarnoverträge sei gewesen, daß zwischen Deutschland und Frankreich mehr als 20 Handelsabmachungen zum Abschluß gekommen seien. Was bleibe von dem Vorwurf gegen seine Politik noch übrig? Sei es erlaublich, daß es in einem 60-Millionen-Volk eine Gruppe von Unzufriedenen und Unzufriedenen gebe, die die Anordnung wollen und Forderungen gegen Frankreich ausstoßen? Daß Deutschland schon dazu gelangt sei, den Krieg in Acht und Bann zu tun, sei viel. Briand fuhr fort, er gebe zu, daß man gegenwärtig einem schlechthin bestimmten Deutschland gegenüberstehe, das erfordere von Frankreich klare Erkenntnis, ja sogar Mißtrauen. Aber bei dem Ergebnis der Reichstagswahlen habe er an die Bestimmungen der Reichsverfassung gedacht und er wisse, daß es in Preußen Länder gebe, die der republikanischen Verfassung ergeben seien. Er, Briand, wolle sich, irgend etwas zu tun, was dem Völkerverständnis zum Überlebe. Frankreich sei nicht isoliert. Es stehe in enger Zusammenarbeit mit seinen Freunden in Europa. Die Opposition behaupte, der Vonnaplan werde angegriffen werden. Er, Briand, könne nur erwidern, daß der Vonnaplan gegenwärtig nicht angegriffen sei. Im Vonnaplan gebe es Klauseln, die einen Zahlungsausschuß vorsehen; aber es sei davon noch nicht die Rede gewesen, und er hoffe, daß man auf sie nicht zurückgreifen werde. In Frankreich und Deutschland gebe es Männer, die die Völker zur Feindschaft aufreizen. Man müsse demgegenüber kaltes Blut bewahren. Briand wies dann auf die Bemühungen Frankreichs und auf die Verträge zur Garantieung der Friedens und zur Herstellung des Friedens hin. All das seien schon Fortschritte auf dem Wege zum Frieden.

### Sie wollen nicht abrufen!

Abweisung des deutschen Antrags auf direkte Herabsetzung des Kriegsmaterials im Genf

Genf, 14. Nov. Im vorbereitenden Abrüstungsausschuß ist die grundsätzliche Entscheidung über die Behandlung des Heeresmaterials im Abrüstungsabkommensentwurf gefallen. Der deutsche Antrag, daß für das Landkräftigkeitsmaterial das Prinzip der gerechten Herabsetzung (tabellenmäßige Angabe der Höchstbeständen des in Dienst befindlichen und lagernden Materials) angenommen werden soll, wurde mit 9 gegen 9 Stimmen bei 7 Enthaltungen abgelehnt.

Für den deutschen Antrag haben gestimmt: Deutschland, Kanada, die Vereinigten Staaten, Italien, Holland, Schweden, Rußland, die Türkei und Venezuela; dagegen stimmten Belgien, Finnland, Frankreich, Japan, Serbien, Polen, Rumänien, die Tschechoslowakei und Jugoslawien. Es haben sich der Stimme enthalten Bulgarien, China, Spanien, Großbritannien, Irland, Griechenland, Norwegen. Weiter wurden je ein Antrag der sowjetrussischen und italienischen Delegation, die sich gleichfalls für das Prinzip der direkten Herabsetzung in Verbindung mit einer Herabsetzung der Heeresausgaben ausgesprochen haben, abgelehnt. Damit ist festgestellt, daß der Ausschuss für die Verhandlungen des Prinzip der direkten Herabsetzung des lagernden und in Dienst befindlichen Materials nicht angenommen hat.

#### Abschluß der Abstimmungen im Abrüstungsausschuß

Genf, 14. Nov. Die Abstimmungen über die Frage des Heeresmaterials wurden im vorbereitenden Abrüstungsausschuß beendet durch Annahme einer von der englischen Delegation vorgelegten Entschliessung, in der festgestellt wird, daß die Wiederherstellung für eine Abrüstung des Heeresmaterials durch Bestätigung der Heeresausgaben ausgesprochen habe. Für die englische Entschliessung stimmten 16 Regierungen, drei Delegationen stimmten dagegen und 6 enthielten sich der Stimme, darunter der Vertreter der Vereinigten Staaten. Die Vertreter Deutschlands, Italiens und Rußlands haben gegen die Entschliessung gestimmt. Bei der ablehnenden Haltung des deutschen Delegierten war die Erwägung maßgebend, daß durch die jetzt vom Ausschuss empfohlene Methode das beim eventuellen Inkrafttreten einer Abrüstungsabkommens vorhandene Material überhaupt nicht erfasst würde. Der vorbereitende Abrüstungsausschuß hat demnach in zwei wichtigen Punkten, dem der ausgebildeten Reserven und dem des Heeresmaterials, seine früheren Beschlüsse im wesentlichen aufrechterhalten.

### Eine Niederlage der Regierung

Bei der Abstimmung über das verbilligte Fleischfleisch

Berlin, 14. Nov. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden unter dem Vorsitz des Abg. Helmann (Soz.) zunächst die Anträge zur Abstimmung gestellt, die zu der Frage der Bereitstellung außerplanmäßiger Mittel zur Verbilligung von Fleischfleisch anstelle des in der Fall gekommenen zollfreien Gefrierfleischs vorlagen. Vor der Abstimmung erklärte Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, daß einzelne Anträge erhebliche Geldmittel erfordern. Der Minister sehe aber keine Möglichkeit, diese Mittel aufzubringen. Die Voraussetzung für eine ordnungsmäßige Staatswirtschaft muß ein absolut ausgeglichener Etat sein. Der Minister sei nicht in der Lage, einen Pfennig mehr zu geben, als in der Vorlage des Reichsernährungsministeriums vorgesehen sei. Unter Ablehnung aller Anträge wurde mit dem Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten, Sozialdemokraten, des Landvolks und der Christlichsozialen gegen Zentrum, Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei bei Stimmhaltung der Deutschen nationalen folgender Antrag der Kommunisten angenommen: Die Reichsregierung aufzufordern, die Verbilligung von Fleischfleisch für die minderbemittelte Bevölkerung in der Weise vorzunehmen, daß der Preis des verbilligten Fleischfleischs in keinem Falle höher sein darf, als der bisherige Preis des zollfreien Gefrierfleischs und der Kreis der Bezüger von verbilligtem Fleischfleisch alle Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentner sowie alle Fürsorgeberechtigten umfassen muß.

Die Abstimmung erregte in politischen und parlamentarischen Kreisen außerordentliches Aufsehen, da die finanzielle Auswirkung eines solchen Antrages gar nicht zu übersehen ist. Man spricht davon, daß die Ausführung dieses Antrages 500 bis 700 Millionen RM. neuer Mittel erforderlich machen würde. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die Durchführung dieses Beschlusses bei der jetzigen Finanzlage unmöglich sei, da dadurch alle bisherigen Sparmaßnahmen und die Balancierung des Etats vollkommen illusorisch wären.

### Do. X gestartet

Calw, 14. Nov. Das Flugzeug Do. X ist um 12.45 Uhr gestartet. An der englischen Küste herrschen nur schwache Winde. Die Sicht über dem Kanal ist bis zu 18 Kilometern gut.

Zwei Do. X-Passagiere verpassen den Abflug

An Bord des Do. X, 14. Nov. Der Start des Do. X ging bei bewölkter See vonstatten. Es befinden sich neun Passagiere an Bord. Pado Drummond Hay und Karl von Wiegand haben das



# Neues vom Tage

**Die Notverordnungen ein geschlossenes Ganzes**  
 Berlin, 15. November. Reichskanzler Dr. Brüning empfing gestern den Vertreter der Landvolkpartei, Landrat a. D. Dr. Gereke, M. d. R., zu einer Aussprache über schwebende politische und kommunalpolitische Fragen. Wie die „Landvolknachrichten“ hierzu erfahren, wurde im Verlaufe dieser Unterredung auch die Frage der Ergänzung der Notverordnungen durch Änderungsanträge im Haushaltsausschuß erörtert. Die Reichsregierung vertritt den Standpunkt, daß die Notverordnungen ein geschlossenes Ganzes darstelle, was nicht durch Änderungsanträge der Parteien im Haushaltsausschuß geändert werden kann. Etwa von den Parteien gewünschte Änderungen könnten nur durch Einbringung von Initiativgesetzentwürfen herbeigeführt werden.

**Schlußtag der britischen Reichskonferenz**  
 London, 14. Nov. Die Reichskonferenz hat heute vormittag ihre Arbeiten beendet. In der Schlußsitzung wurde nach mehreren Dankreden der Wortlaut eines Briefes an den König angenommen.

**Mordanschlag auf den japanischen Erstminister**  
 Tokio, 14. Nov. Auf den japanischen Erstminister Hamaguchi wurde am Bahnhof ein Schuß abgefeuert. Die Kugel drang ihm in den Unterleib. Der Täter, ein junger Mann, wurde verhaftet, bevor er Zeit hatte, einen zweiten Schuß abzufeuern. Nach der ersten Untersuchung scheinen die Ausichten auf Wiederherstellung des Ministers gut.

**Vor einer baldigen Auflösung des britischen Parlaments?**  
 London, 14. Nov. „Daily Telegraph“ zufolge trifft die Arbeiterpartei jetzt Vorbereitungen für Neuwahlen. Die Minister sind der Ansicht, daß sie mit einer Auflösung des Parlaments Ende Januar oder Anfang Februar rechnen müssen. In konservativen Kreisen wird die jetzt bestehende endgültige Möglichkeit eines baldigen Appells an das Volk mit Vertrauen auf das Ergebnis begrüßt.

**Untergang eines chilenischen Seglers — 17 Tote**  
 Puerto Montt (Chile), 14. Nov. Der chilenische Dreimastler Laura ist vor Chonchi untergegangen. 17 Todesopfer sind zu beklagen.

**Die Einsturzkatastrophen in Lyon**  
 Lyon, 14. Nov. Durch die Einsturzkatastrophen sind nach den letzten Feststellungen 16 Häuser vernichtet worden, während zehn Gebäude als vom Einsturz unmittelbar bedroht gelten. Die Zahl der Toten wird bisher mit etwa 30 angegeben. Sicher ist diese Zahl nicht weil noch immer keine Klarheit darüber besteht, ob nicht noch Leichen unter den Trümmern begraben liegen. Bürgermeister Herriot hat zusammen mit dem leitenden Stadtbaumeister die Unfallstelle eingehend in Augenschein genommen. Nach ihren Erklärungen ist das Unglück auf die eigentümliche Geländebeschaffenheit in dem durch die Katastrophe betroffenen Stadtteil zurückzuführen, wobei noch die Wirkung der in den letzten Wochen niedergegangenen verheerenden Regengüsse mit zu berücksichtigen ist. Während gestern erklärt wurde, daß die auf der Höhe über dem abgerutschten Verhang liegende Kathedrale nicht bedroht sei, da sie auf Felsenfundamenten ruhe, heißt es jetzt, daß die Gefahr eines Einsturzes der Kirche immerhin noch im Bereich der Möglichkeit liege.

**Die Katastrophe in Lyon**  
 Paris, 14. November. Wie aus Lyon gemeldet wird, schreiten die Aufräumungsarbeiten nur langsam fort. Gegen Abend wurde heute die Holzdecke freigelegt, bei der es sich vermutlich um die Decke des eingestürzten Hotels handelt. Man hofft nunmehr, die Zahl der darunter befindlichen Opfer bald feststellen zu können. Es wird hier mit 10 Toten gerechnet, wodurch die Gesamtzahl der Opfer auf 40 steigen würde.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. November 1930.

**Amthliches.** Auf Grund der am 27. Oktober und den folgenden Tagen abgehaltenen 2. Dienstprüfung sind u. a. nachgenannte Lehrer zur ständigen Anstellung an evang. Volksschulen für befähigt erklärt worden: Arnold August von Herzogswiler O.A. Freudenstadt, Baitsch Paul von Ragold, Barth Albert von Hirsau O.A. Calw, Luz Friedrich von Würzbach O.A. Calw, Proh Matth. von Hart O.A. Ragold, Reule Julius von Ragold, Schmid Wilhelm von Frutenhof O.A. Freudenstadt, Weber Otto von Freudenstadt.

**Silberne Hochzeit.** Das Feit der silbernen Hochzeit feiern am morgigen Sonntag Schattenswiler Wilhelm Luz und Frau. Wir gratulieren dem Jubelpaar.

**Serviertkurs.** Frauen und Töchter seien auf den Dienstag, den 18. November, im Gasthaus zur „Traube“ hier stattfindenden Anstandslehre, Tischdeck- und Serviertkurs hingewiesen, der unter persönlicher Leitung der Begründer dieser Kurse, Schulters Institut für zeitgemäße Frauenbildung, Stuttgart, steht. Damen, die auf ein modernes, gebiegenes Hauswesen Wert legen, sollten die Gelegenheit nicht veräumen und diesen nützlichen und praktischen Kursus besuchen, zumal derselbe zu ermäßigtem Kursgeld gegeben wird. Näheres im heutigen Inseratenteil.

**Die Deutsche Bau-Gemeinschaft (Sitz Leipzig)** hielt gestern abend im Gasthof zum „Schwanen“ einen gutbesuchten Vortrag mit Filmvorführungen ab. Der Redner des Abends, Herr Eger aus Reutlingen, ließ zu Beginn drei Filme laufen, die in ihren Grundzügen Ziele und Zwecke des Bausparens, die Entwicklung der D.V.G. und die Belegung der ganzen Wirtschaft durch den Wohnungsbau aufzeigten. In seinen Ausführungen kam dann der Referent auf die Fragen zu sprechen, warum trotz Arbeitslosigkeit und trotz dem Umstand, daß sämtliche für den Wohnungsbau nötigen Materialien wie Holz, Steine usw.

in Deutschland genügend vorhanden seien, der Baumarkt als sog. Schlüsselindustrie nicht belebt werde. Er kam dann zu dem Ergebnis, daß eben das Kapital lieber in Industrieunternehmungen gesteckt werde, wo es mehr Rente abwerfe. Deshalb tue zinsloses Bausparen not. Der Redner erläuterte dann des näheren den Tarif seiner Bausparkasse, die frühesten und spätesten Zuteilungsmöglichkeiten und die Vorteile, die der Bausparer durch die zinslosen Darlehen habe gegenüber Gelddarlehnen bei Kreditinstituten. Gespart könne aber nicht nur werden für Neubauten, sondern auch zum Umbau, Anlage von Siedlungen, Gebäude für's Volkswohl (z. B. Turnhallen) zur Hypotheken-Entschuldung usw. Zum Schluß beantwortete Herr Eger noch verschiedene aus der Mitte der Versammlung an ihn gestellte Anfragen.

**Gefallenengedenktag und Fußballspiele.** Laut Verfügung des Württ. Innenministeriums sind Fußballspiele am Gefallenengedenktage, 23. November, gestattet, sofern diese Spiele dazu angetan sind, der Weihe des Tages Rechnung zu tragen. Die Fußballbehörde des Bezirks Württemberg des Süds. Fußballverbandes verfügte daher, daß an diesem Tage unserer Gefallenen durch eine zwei Minuten dauernden Spielunterbrechung gedacht werden soll. Alle Spiele dieses Tages in ganz Württemberg sind durch den Schiedsrichter nach einstündiger Dauer auf zwei Minuten zu unterbrechen. Die Spieler müssen während dieser Zeit auf ihren Plätzen verharren, die sie vor Spielunterbrechung gerade eingenommen haben. Die Zuschauer werden ersucht, entblöhten Hauptes der Gefallenen zu gedenken.

**Waldgrafenweiler, 14. November.** (Säuglings- und Kleinkinderpflegekurs.) Der Landesverband für Säuglings- und Jugendfürsorge hat auf Wunsch der hiesigen Gemeindevertretung vom 27. Oktober bis 11. November 1930 einen 14tägigen Abendkurs in Säuglings- und Kleinkinderpflege veranstaltet. Wie groß das Interesse an dem Kurs war, zeigte die Zahl der Teilnehmerinnen. Nicht weniger als 46 Frauen und Mädchen besuchten am ersten Tag den Vortrag der lebenswichtigen Schwester Amalie Krimmel. Auch an den kommenden Tagen Abend für Abend waren alle Angemeldeten pünktlich beizukommen, um mit Aufmerksamkeit den Vorträgen zu folgen. Die große Freude an dem Kurs wurde in den Teilnehmerinnen dadurch hervorgerufen, daß die Leiterin in einer wirklich feinen humorvollen Art sprach. Wertvoll waren insbesondere auch die den Vorträgen und Besprechungen sich jedesmal anschließenden praktischen Übungen. Der Unterricht behandelte Bett, Kleidung, Hauptpflege, Baden, Ernährung des Kindes, Beobachtung von Ernährungsstörungen und der sonstigen Störungen im Befinden des Kindes, Hinweise auf die Erkrankungen im Säuglings- und Kleinkindesalter, Erziehung der Mütter zur rechtzeitigen Heranholung der ärztlichen Hilfe, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes, Erziehung des Säuglings und Kleinkindes. Die praktischen Übungen erstreckten sich auf das Baden und Anziehen des Säuglings und Anleitung zur Ausführung ärztlicher Verordnungen bei kranken Kindern, zur Verbandstreue, Abschneiden von Näseln für zweckmäßige Kinderkleidung, Pflasterarbeiten und Anfertigung von einfachem Spielzeug. Am vorletzten Kursabend, in dem über die Erziehung des Kleinkindes gesprochen wurde, waren außer den Kurssteherinnen noch viele Frauen und Mädchen anwesend, die der allgemein ergangenen Einladung zu diesem Vortrag gefolgt sind. Der letzte Tag am 11. November schloß im Kreise der Teilnehmerinnen mit einem schönen eindrucksvollen Lichtbildervortrag. Schwester Amalie machte auch Hausbesuche bei Frauen, die sich im Kurs befanden und gab Ratschläge, wo es notwendig war. Verschiedenen bedürftigen Kindern konnte Schwester Amalie nützliche Geschenke vom Landesverband überreichen. Besonderen Anklang fanden bei den Schulkinder die von der Schwester gegebenen Kindsmägdlechen. Alles in allem brachte der Kurs den Teilnehmerinnen viele wertvolle Anregungen zur Pflege der Gesundheit und Gebundenhaltung

der Kinder. Es kann jeder Gemeinde empfohlen werden, dem Beispiel von Waldgrafenweiler zu folgen und ebenfalls einen solchen längeren Kurs in Säuglingspflege ins Leben zu rufen.

**Calw, 15. November.** Seit geraumer Zeit plant die Reichspostverwaltung einen Postamtneubau, da das jetzige Postgebäude zu eng geworden ist und neue Aufgaben wie das Selbstanschlusamt weiteren Raum und neuzeitlichere Organisationen erfordern. Zum Neubau braucht die Postverwaltung ein großes Grundstück, möglichst in zentraler Lage der Stadt. Ein solches Grundstück ist hier bei den engen Verhältnissen der alten Stadt außerordentlich schwer zu finden. Zahlreiche Plätze kamen in Betracht, aber sie befriedigten nicht. Ueberhaupt ist hier kein Platz zu finden, der nicht große Mängel für ein solches Gebäude aufzuweisen hätte. Der Gemeinderat beschloß sich gestern in nichtöffentlicher Sitzung auch mit der Bauplatzfrage, da städtischer Platz dabei in Betracht kommt. Der Postverwaltung sind von privater Seite in der Badgasse zwei Gebäude angeboten worden. Voraussetzungsweise fällt die Entscheidung in den nächsten Tagen.

**Balingen, 13. November.** (Submissionsblüte.) Die Oberamtspflege schrieb kürzlich die Vergebung von Wegweilern und Ortstafeln für den Oberamtsbezirk Balingen aus. Die Vergebung sollte im Submissionswege erfolgen. Nun sind die Angebote eingegangen; das niedrigste lautete auf 2100 Mark, das höchste auf 10 500 Mark!

**Seeborn, O.A. Rottenburg, 13. November.** (Unter dem Holz begraben.) Bei der Abfuhr von Holzstangen aus dem Walde verunglückte der in den sechziger Jahren lebende, verheiratete Landwirt Anton Fischer von hier. Auf dem unebenen nassen Wege kippte der geladene Wagen um und begrub den Mann unter dem Holz. Erst nach geraumer Zeit konnte er unter diesen Mühen aus seiner Lage befreit werden. Der herbeigerufene Arzt stellte einen schweren Beckenbruch fest und brachte den Verunglückten in die Klinik nach Tübingen.

**Stuttgart, 14. Nov.** (Vor einem Brotpreisausschlag.) Zurzeit finden hier Verhandlungen über eine Herabsetzung des Brotpreises statt. Eine Entscheidung dürfte in Bälde zu erwarten sein.

**Fleischpreisabschlag.** Wie wir hören, werden nächste Woche von städtischer Seite mit den Metzgern, Bäckern, Rohlfenhandlern usw. Besprechungen wegen eines Preisabbaues vorgenommen. Die Metzger ermäßigen die Preise für Schweinefleisch ab 15. November um weitere 10 Pfg. auf 1 RM. per Pfund. Auch die Wurstpreise sollen gesenkt werden.

**Badnang, 14. Nov.** (Reiche Stiftungen.) Wie der „Murrthal-Bote“ hört, hat Kommerzienrat Robert Koch anlässlich seines Geschäftsjubiläums eine Stiftung in Höhe von 50 000 RM. zu Wohlfahrtszwecken für die Arbeiterkassen der Firma bestimmt. Ferner konnte Stadtschultheiß Dr. Riehard in der letzten Gemeinderatsitzung mitteilen, daß in hochherziger Weise Kommerzienrat Robert Koch, Ehrenbürger der Stadt Badnang, eine Stiftung von 40 000 RM. gemacht habe, deren Zweckverwendung insbesondere Bestimmungen vorbehalten bleibt.

**Wägerlingen O.A. Reutlingen, 14. Nov.** (Die Fleischvergiftung.) Von den Fleischvergiftungen in unserer Gemeinde ist zu berichten, daß sich die Lage gebessert hat. Eine Anzahl von Erkrankten konnte bereits das Bett wieder verlassen, und in den ersteren Fällen ist ebenfalls eine Besserung eingetreten, so daß, Unvorhergesehenes vorbehalten, mit weiteren Todesfällen kaum zu rechnen ist.

## Das Gewerbe in Altensteig vor 100 Jahren

Nachstehend sollen die in der hiesigen Stadt vor 100 Jahren bestehenden recht zahlreichen Gewerbebetriebe bzw. Zweige aufgeführt und ihre sog. Beurteilung vom Standpunkte der Steuerbehörde nur kurz erwähnt werden. Vieles hat sich in den letzten 100 Jahren geändert. Eine ganze Anzahl Gewerbearten bestehen heute nicht mehr; sie sind teilweise nicht einmal mehr dem Namen nach bekannt. Andere haben sich zu Fabrik- und Handelsbetrieben entwickelt. Geblieben ist die Ueberlieferung der meisten Berufe, der Mangel an Betriebskapital, die auswärtige Konkurrenz, der unzureichende Verdienst und die Steuerpflicht. Wir lassen nun die interessantesten Notizen aus dem Gewerbeverzeichnis des Jahres 1823/29 folgen.

**Bäcker:** Bäckerei ist überflüssig, Verdienst gering. — **Barbier:** geringer Verdienst, weil diese Profession überflüssig ist. — **Buchbinder:** wenig Arbeit. — **Büchsenmacher:** (—) — **Feldmesser:** muß seinen Verdienst größtenteils auswärts suchen. — **Fischer:** (—) — **Färber:** betreiben Profession gut um, bedeutendes Vermögen. — **Getränkfabriken:** Bierbrauer bis zu 40 Eimer (Kontingent), Branntweinbrenner durchweg unter 1 Eimer. — **Gerber (Weiß- und Rotgerber):** sämtliche Gerber müssen ihre Waren auf auswärtigen Märkten abzusetzen suchen, was für sie mit vielem Zeit- und Geldverlust verbunden ist. Betreiben auch Feldbau. — **Glas:** die Glasprofession ist überflüssig, daher sich sämtliche Meister mit Arbeiten in den umliegenden Ortschaften abgeben, was für sie mit Zeit- und Geldverlust verbunden ist. — **Gärtler:** geringer Verdienst. — **Häfner:** müssen den größten Teil ihrer Waren auf dem Walde durch Hausieren abzusetzen suchen. Bei Hausieren kein Verdienst. — **Handelsleute:** haben bis auf 2000 Gulden fähig, was als genügend erachtet wurde. — **Holzdreher:** das Gewerbe ist überflüssig. Sämtliche Dreher füllen das benötigte Holz selbst. — **Huschknecht:** betreiben auch Feldbau. — **Hutmacher:** geringer Betrieb des Handwerks, noch Feldbau. — **Kammacher:** Mangel an Betriebskapital, geringer Verdienst. — **Karrenführer:** Gewerbe hier überflüssig. — **Kordmacher:** schafft mehr als Tagelöhner. — **Käser:** müssen viel auswärts schaffen, wobei geringer Verdienst herauskommt. — **Kupferknecht:** (—) — **Kaminseger:** (—) — **Kleinhändler:** mit Schmalz, Sutter und Eier geringer Absatz. — **Leineweber:** widmen sich hauptsächlich dem Feldbau. — **Leinwandweber:** geringen Verdienst. — **Maerer:** geringen Verdienst, Profession überflüssig. — **Mezger:** die Metzgerprofession ist hier überflüssig, so daß ein großer Teil der Meister kein Fleisch durch Hausieren in den umliegenden Ortschaften abzusetzen suchen muß; ein Teil widmet sich vorzüglich (hauptsächlich) dem Feldbau. — **Mühlen (Wahlmühlen):** es sind zwar außer der Stadt Altensteig noch die Orte Gengenhausen, Spielberg und Altensteig-Dorf in die Mühle gebannt; das Mitter besteht im 10. Teil. Auf den Mül-

len ruhen starke Gülden, der Wasserbau ist kostspielig und der Müller muß den Kunden die Frucht und das Mehl unentgeltlich von und zu der Mühle führen. — **Sägmühle:** Bestehen die Stadtpflege Altensteig. Ist gut eingerichtet und hat ordentliche Kundschafft. — **Schneidemühle:** geht keine 3 Monate. — **Wassermühle:** Tuchmacher- und Weißgerber-Walke. Betrieb schwach. — **Ölmühle:** das Werk ist gut eingerichtet. Geht 3-6 Monate. — **Hanfweber:** das Werk wird von Kunden betrieben. Geht höchstens 1 Monat. — **Wohlmühle:** schwacher Betrieb, gehen nur die Hälfte des Jahres. — **Gerstenstampfmühle:** geht nur 14 Tage. — **Wustler:** geringer Verdienst. — **Kadler:** Mangel an Betriebskapital. — **Kagelschmied:** Handwerk überflüssig. Leiden durch die Freudenstädter Meister, welche alle Märkte der Nachbarkreise besuchen und sich daneben besonders auf dem Walde stark auf das Hausieren verlegen. — **Sailer:** auch diese Profession ist hier überflüssig, in der Stadt selbst verschließen sie wenig, daher sie sich vorzüglich auf das Hausieren verlegen müssen. — **Sattler:** müssen viel in Kundenhäuser gegen Kost und Lohn arbeiten. — **Schlosser:** weil überflüssig, kommt für den einzelnen Meister geringer Verdienst heraus. — **Schreiner:** ebenfalls überflüssig, auch um deswillen, weil in den umliegenden Ortschaften viel Schreiner sich befinden. — **Schuhmacher:** (wie bei Sattler). — **Sedler:** schwache Kundschafft. — **Seisenfieder:** schwachen Absatz, weil in der Umgegend viel Wehl gebrannt wird. — **Schneider:** (wie bei Sattler). — **Schuhmacher:** Profession hier überflüssig, die Meister sind daher gezwungen, die auswärtigen Märkte zu besuchen, was mit viel Zeit und Geldverlust verbunden ist. — **Sauerkleesalzleider:** in neuerer Zeit wird in den umliegenden Ortschaften die schlagweisse Wirtschaft eingeführt, so daß immer mehr und mehr Mangel an Sauerklee eintritt. — **Silberarbeiter:** unbedeutender Verschleiß seiner Fabrikate. — **Steinhauer:** hat immer viel zu schaffen. — **Strumpfwirker:** widmen sich noch dem Feldbau. — **Strumpfweber:** arbeiten nur für diejenigen, welche Garn zum Weben bringen. — **Tuchmacher:** müssen Waren durch Hausieren absetzen. — **Tuchseerer:** guter Verdienst. — **Uhrmacher:** arbeitet nicht ununterbrochen auf seiner Profession. — **Wagner:** geringer Verdienst. — **Wirtschaften:** Schildwirtschaft: es gehören Zünfte in das Wirtschafts-Wesen: mittelständiger Betrieb. Bierbrennen: geringer Betrieb. Branntweinbrennen: geringer Betrieb. — **Jeugmacher:** widmet sich viel dem Feldbau. — **Ziegler:** geringer Absatz wegen der Ziegelbrennen in Spielberg und Gengenhausen. — **Zinngießer:** geringer Betrieb. — **Zuckerbäcker:** geringer Betrieb.

Röge der sprichwörtliche „goldene Boden“ dem Handwerk erhalten bleiben, bezw. verbessert werden. L. Krapp.



Wahre Worte des Staatspräsidenten

Heidenheim, 13. Nov. Bei der Einweihung des Bezirkskrankenhaus überbrachte Staatspräsident Dr. Holz die Glückwünsche der Regierung und sprach dann über die Forderungen, die die Gegenwart an die Allgemeinheit in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht stellt.

Aus Baden

Pforzheim, 14. November. Zwei junge Statisten vom hiesigen Schauspielhaus vernünftigen sich Mittwoch mittag im Hof des Theaters mit Florettfechten.

Hofweier, Amts Odenburg, 12. November. Auf der Landstraße zwischen Rieberschopfheim und Hofweier scheute das Pferd eines landwirtschaftlichen Fuhrwerks.

Singen, 13. November. Wie erinnerlich, wurde in der Inflationszeit in den umliegenden Gemeinden Singens eine Kartoffelsammlung veranstaltet.

Aus dem Gerichtssaal

Der Marzeller Mordprozess

brachte in seiner Fortsetzung am Donnerstag vormittag wenig neues. Am Nachmittag ergaben sich jedoch Widersprüche der Zeugen für und wider Franz Schneider über die Zeit, in der er die Wirtin verließ und im Freien geschien wurde.

Der Amtsgerichtsrat von Ettlingen sagte aus, daß in einem Zivilprozeß „Franz Schneider Schritt für Schritt gelogen habe und Schritt für Schritt überführt worden sei“.

Dem Zeugen Postinspektor Krafft gegenüber sagte Braun einmal: Der Franz Schneider habe ihn mehrmals aufgelauert; wenn ihm mal was passiere, dann brauche man nicht lange suchen, man solle gleich den Franz Schneider holen, der wär'!

Bei der Aussage der Wirtin vom „Schönblick“ ergab sich ein Widerspruch zwischen den Aussagen der Zeugin und den Angaben des Angeklagten über den Zeitpunkt, an welchem er das Lokal verließ.

Es war 1/8! „Haben Sie nach der Uhr gesehen?“ — Ja! — Zeugin Rosa Hüller, die Braut des Kunze, erklärt, daß sie (Kunze und die Zeugin) den Franz Schneider zweimal hin und her gehen sahen, etwa um 9 1/2 Uhr.

Kunze selbst hat Franz Schneider insgesamt dreimal getroffen, um 1/8 Uhr, um 8 Uhr und gegen 1/9 Uhr.

Diese Aussagen der Zeugen stellen zweifellos ein Alibi Franz Schneiders für die Zeit nach 1/8 Uhr dar. Die Aussage der Wirtin des „Schönblick“ aber, die behauptet, der Franz Schneider habe das Lokal etwa um 1/7 Uhr verlassen, steht zunächst in Widerspruch zu den Aussagen des Angeklagten, der behauptet, die Wirtin erst um 1/8 Uhr verlassen zu haben, und wirft ferner die Frage auf: Wo war Franz Schneider zwischen halb 7 und halb 8 Uhr?

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktendörse vom 14. Nov. Weizen märk. 250 bis 251, Roggen märk. 153-155, Gerste 189-213, Futtergerste 170 bis 180, Hafer märk. 141-152, Weizenmehl 29-37,50, Roggenmehl 24,25-27,25, Weizenkleie 8-8,50, Roggenkleie 7,50-8, Bittererbsen 25-31, Heine Sojabohnen 24-26, Futtererbsen 19 bis 21, Allgemeine Tendenz: ruhig.

Wärkte

Riebschweine, Biberach: Ferkel 250-450, Kühe 200-280, Kalb 400-640, Jungvieh 200-350 M. — Trautenheim: Kühe 400-640, Kalbinnen 500-650, Jungrinder 300-520, Kleinvieh 160-290 M. — Calw: Kühe 290-627, Kalbinnen 340-560, Jungrinder 210-320 M. — Oberndorf: Kalbinnen 450-510, Jungrinder 350-380, Rinder 415 M. — Weinsarten: Kalbinnen 430-600 M.

Rundfunk

Sonntag, 16. Nov. 7 Uhr Hamburger Valentinskonzert, 8 Uhr Rosenquartett, 10 Uhr So. Morgenfeier, 11 Uhr Braut und Klavier 12 Uhr Promenadenkonzert, 13 Uhr Kleines Kapittel der Zeit, 13.10 Uhr Schallplattenkonzert, 14 Uhr Lustige Rätsel und Anekdoten 15 Uhr Reportage des Hallen-Tennis-Turniers Deutschland-Schweden, 15.30 Uhr Vorträge: Reisebericht einer afrikanischen Küstenfabrik, 16 Uhr Konzert, 18 Uhr Gottfried Köhler liest aus eigenen Schriften, 18.30 Uhr Konzert, 19 Uhr Zeit Sportfunk, 19.30 Uhr Klaviermusik, 20 Uhr Das Extempore, Lustspiel, 21.30 Uhr Wagner-Konzert, 22.45 Uhr Nachrichten, Sportbericht und Bekanntgabe der Badischen Gemeinderatswahlen, 23.15 Uhr Tanzmusik.

Montag, 17. Nov.: 6.15 Uhr Morgenmusik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Vismenstunde, 16 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: St. Odilien in Geschichte und Legende, 18.35 Uhr Vortrag: Aus der Urgeschichte des Menschen, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Enallscher Sprachunterricht, 19.30 Uhr Kunde der Kammermusik, 20.15 Uhr Vortragstunde, 20.45 Uhr Tbe Comedian Harmonists (Die deutschen Revellers), 22 Uhr Tanzunterricht, 22.50 Uhr Tanzmusik, 23 Uhr Nachrichten.

Beilagen-Hinweis

Wir verweisen hier noch besonders auf die heutige Beilage der Fu. Joh. Manz, Radio-Vertrieb, Berned. Sie bekommen dort, außer den im Prospekt aufgeführten Apparaten, sämtliche Marktgeräthe, Lautsprecher usw. in stets unerschöpflicher Weise vorgeführt. Benützen Sie diese Gelegenheit, damit auch Sie bei Inbetriebsetzung des Süddeutschen Großsenders Rühlrad am 21. ds. Mts. im Besitz einer guten und billigen Radioanlage sind.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Vank Druck und Verlag der B. Rieder'schen Buchdruckerei, Altenheim

Letzte Nachrichten

Hugenberg gegen Braun und Seewering — Sperrung der preussischen Polizeigelder verlangt

Berlin, 14. November. Dr. Hugenberg und die deutsche nationale Fraktion haben im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: Die Zahlung des Polizeikassenanteils an den Staat Preußen ist mit dem 31. Dezember 1930 einzustellen, da die Zusammenlegung der preussischen Staatsregierung, im besonderen die Person des Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern keine Gewähr dafür bieten, daß die vom Reich für Polizeizwecke überwiesenen Mittel im Sinne der Verfassung und der Gesetze verwendet werden.

Blutige Zusammenstöße in Madrid

Madrid, 14. November. In Madrid kam es heute nachmittag wieder zu schweren Straßenkämpfen zwischen der Arbeiterschaft und der Polizei, bei denen vier Arbeiter getötet wurden. Eine größere Anzahl Personen wurde verwundet.

Buntes Allerlei

Ein Brief an Nikolaus II.

Die Post von Leningrad hat vor kurzem einen Brief erhalten, der vor einigen Tagen in dem Dorf Ilov in der Provinz Kalan ausgegeben worden war. Das Schreiben ist adressiert an „Seine Majestät den Kaiser Nikolaus II., Winterpalais Petrograd“. Damit ist also der Beweis dafür erbracht, daß es tatsächlich im weiten Rußland noch Bauern gibt, die von den Ereignissen der letzten 13 Jahre nichts gehört haben, und noch immer glauben, daß „Cäsaressen“ im Winterpalais zu Petersburg sitzt. Das Evangelium des Bolschewismus ist zu ihnen noch nicht vorge drungen, so eifrig es auch verkündet wird.

Humor

Einteilung. Der kleine Fritz von unseren Nachbarnleuten wird ziemlich streng gehalten. Als ich neulich ein klaffendes Geräusch und ein Heulen des kleinen Buben höre, frage ich ihn kurze Zeit darauf, ob er Prügel bekommen hätte, weil er unartig war. Er nickt bejahend. — „Der haut denn mehr“, frage ich weiter, „der Vater oder die Mutter?“ — „Je nachdem“, sagt der Bub, „wer gerade Zeit hat.“

Mutmäthiges Wetter für Sonntag und Montag

Der Hochdruck über dem Festland baut sich langsam ab, besitzt aber in Süddeutschland noch so viel Einfluß, daß die nördliche Depression vorerst nicht zur Geltung kommt. Für Sonntag und Montag ist deshalb zeitweilig bedecktes, aber noch trockenes, nachts frohliges Wetter zu erwarten.

Geschäftliche Mitteilungen

Bausparkasse und Sicherheitsfrage. Es ist eine alte Erfahrung, daß viele Menschen sich auch in ihrem geschäftlichen Handeln mehr von Wünschen und Hoffnungen leiten lassen, als von nüchternen rechnerischen Überlegungen. Solange das von allen einsichtigen Kreisen geforderte Bausparkassen-Gesetz nicht in Kraft ist, besteht daher die Gefahr, daß die Vertrauensseligkeit zahlreicher Sparer in unverantwortlicher Weise ausgenützt wird. Von besonderem Interesse dürfte sein, wie sich zwei Sachverständige über die Sicherheit der Geldanlagen bei der bekannten Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Württemberg, Gemeinnützige G. m. b. H. in Ludwigsburg/Württ. äußern. Der auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre als Autorität anerkannte Freiburger Universitätsprofessor Dr. Rahlberg hebt hervor, daß in gleich gründlicher Weise, wie es bei der Gemeinschaft der Freunde geschehe, kein öffentlicher Betrieb und kein Staatsbetrieb kontrolliert werde. Direktor Rixdorf von der Süddeutschen Treuhänder-Gesellschaft A.G., München hat dieses Urteil noch bekräftigt und die besondere Sorgfalt hervorgehoben, mit der die Gemeinschaft der Freunde ihre Gelder angelegt habe. Grundständig werden die Baudarlehen von der Gemeinschaft der Freunde hypothetisch und nur an erster Stelle gesichert angelegt. Es ist erfreulich, daß die deutsche Bauspar-Bewegung in dieser ältesten Bausparkasse ihre sicherste Stütze findet, hat doch die Gemeinschaft der Freunde jedem zweiten Baugeldbauwärtter bereits sein Baugeld zugeteilt und in kaum sechs Jahren für 10 1/2 Millionen schon mehr als 153 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt.



# Bleyles-

Damen-Kleider  
Mädchen-Kleider  
Damen-Westen und Pullover  
Herren-Westen und Pullover  
Kinder-Westen und Pullover  
Knaben-Westen und Pullover  
Knaben-Anzüge  
Knaben-Sweateranzüge  
Mützen  
für Damen, Mädchen und Knaben  
usw. — Alles in reicher Auswahl

**Reinhold Hayer**  
Altensteig

# Honig

garantiert reinen, kann abgeben  
Bezirksnotar a. D. Beck, Altensteig.

Gompelscheuer.

Morgen Sonntag

## Reheffen mit Späble und musikal. Unterhaltung

wozu freundlichst einladet

**Gg. Scheurer zum „Lamm“**

## Für Frauen und Töchter

beginnt in diesem Jahr, und die beliebtesten Kurse jeder Dame zu ermöglichen, Schusters Institut für zügelmäßige Frauenbildung Stuttgart, bei ermäßigtem Kurspreis eines Leuzn. billigen zu tätigen

## Tischdeck- u. Servier-Kurs.

Prakt. Übungen im modernen Tafeldecken, Tafelschmücken, Servieren, Serviettenbrochen, Vorhänge Gastlichkeit, Umformungen. Vorbereitungen geistlich her Veranstaltungen aller Art Empfang und Platzierung der Gäste. Einladungen, Vorstellungen, Besuche. Visiten Verhaltungsregeln für Bedienung, Gastgeber und Gäste. — Kursgeld statt Mk 6 — nur Mk 3.—

Anmeldung bei Kurbeginn, Dienstag 18. Nov. im Gasthof z. „Traube“ hier für

Tageskurs um 3 Uhr, Abendkurs 8 Uhr.

Freundinnen werbet untereinander, damit ein recht netter Kurs zustande kommt.

Altensteig

## Neue billigere Linsen

Kleine, Mittel, Heller und Kleen-Heller.

1 Pfund — 25, — 30, — 45, 50 ₤

gelbe Erbsen 1/2 und 1/1, 1 Pfd. 30—35 ₤

grüne Erbsen 1/2, 1 Pfund 45 ₤

Perl-Bohnen, weiß 1 Pfund 40 ₤

empfiehlt von frischen Sendungen

**Chr. Burghard Jr.**

Mein Lager in Stoffen und Fertigwaren ist durchweg neu sortiert. Die Preise aller Waren sind entsprechend den heutigen Einkaufspreisen berechnet und sind je nach Artikel 10—25% niedriger wie letztes Jahr.

Nachdem die Preise für Webwaren seit 1928 dauernd gesunken sind, kann mit weiteren nennenswerten Preissenkungen nicht mehr gerechnet werden.

Ich rate daher, die jetzigen günstigen Preise zur Deckung des Bedarfs zu benutzen.

Paul Rüdtele, am Markt, Calw.

„Gang der Kirche“, am Sonntag, 16. November, von Stadtpfarrer Hortlacher-Altensteig.

## Gasthof z. „Grünen Baum“, Altensteig

Auf morgen Sonntag, den 16. November 1930 lade ich zum

# Gansessen

höflichst ein. Zum Ausschank kommt guter Durbacher Weissherbst natur

L. Kappler

Göttelfingen.

Morgen Sonntag

## Mezelsuppe mit Reheffen musikalische Unterhaltung



Es ladet höflichst ein

Seyfried zur „Traube“.

## Zur Anfertigung

von

## Loosen für Vereinsfeiern

empfiehlt sich die

W. Nieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Egenhausen.

Heute Samstag  
und morgen Sonntag

## Mezelsuppe mit neuem Wein

wozu freundlichst einladet

Karl Stichel zum „Grünen Baum“.



153 Millionen RM. konnten von der G. d. F. in knapp 6 Jahren für 10134 Eigenheime bereitgestellt werden. Unkündbare Darlehen zu 4% Zins mit Lebensversicherungsschutz bei konkurrenzlos niedriger Prämie werden von der G. d. F. zum Bau, Kauf oder zur Hypothekenablösung nach Erfüllung der Sparverpflichtung gegeben. Verlangen Sie bitte noch heute Aufklärungsschrift 11 von der größten und erfolgreichsten Bausparkasse

Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot  
Gemeinnützige G. m. b. H. Ludwigsburg/Würtl.  
Bezirksgeschäftsstelle Frankebach O.A. Heilbronn, Telefon 2671.

Auf der Strecke Altensteig-Simmersfeld ging Donnerstag nachmittag eine

## Mappe mit Inhalt verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, diese in der Geschäftsstelle des Blattes abzugeben.

## Kirchliche Nachrichten. Ev. Gottesdienst.

22. Sonntag, n. Dr. 16. Nov., Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über 2. Kor. 4, 11—18: Im Licht der Ewigkeit. Lied 544, 353.

Nachher Kindergottesdienst. Vorm. 1/2 9 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Abends 8 Uhr Vortrag von Stadtpfarrer Hortlacher im Gemeindehaus.

Dienstag, 18. Nov., abends 8 Uhr Vortrag von Pfarrer Boumann-Besenfeld im Gemeindehaus.

Donnerstag, 20. Nov., abends 8 Uhr Vortrag von Pfarrer Hermann-Göttelfingen im Gemeindehaus.

## Methodistengemeinde.

Sonntag, den 16. Nov. vormittags 9 1/2 Uhr Predigt. Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Abends 7 1/2 Uhr Predigt. Mittwoch den 19. Nov. abds. 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

## Reichsbund

Ortsgr. Altensteig u. Umgeb.

Diesem Mitglieder, die ihr Brennholz wieder durch den Reichsbund beziehen wollen, wollen dies spätestens bis 20. Nov. beim Schriftführer melden. Bemerkt wird noch, daß sich die Forsttage ermäßigt hat.

Altensteig.

## 500 Mark

worden gesucht von privater Hand gegen Sicherheit.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

## Mittwoch Federn- Reinigung

bei  
**Reinhold Hayer.**  
Anmeldung erwünscht









